

## Torsten Cloos

### Der NABU Kreisverband Schwalm-Eder: einer von zwei nordhessischen Teilnehmern beim "GEO-Tag der Artenvielfalt 2000"

#### "Mit dem Rüssel erdolcht und als Cocktail verzehrt".

Bezug nehmend auf die Ernährungsweise räuberischer Wanzenarten berichtete die regionale Presse über die vom Naturschutzbund (NABU) Kreisverband Schwalm-Eder ausgerichtete Veranstaltung im Rahmen des "GEO-Tages der Artenvielfalt" am 03. Juni 2000.

Der NABU hat sich mit seinem Magerrasen-Projekt bei der Zeitschrift GEO für die Teilnahme am jährlich ausgetragenen GEO-Tag der Artenvielfalt beworben und nahm als eine von zwei Gruppen in Nordhessen teil. Die Bedeutung der Aktion wurde dadurch unterstrichen, dass dem NABU der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, Herr J. Hasheider, als Schirmherr der Veranstaltung zur Seite stand. Weitere grundlegende Unterstützung fand der NABU bei der EAM (Energie-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland), die seitdem das gesamte Magerrasen-Projekt fördert und sich somit beispielgebend für den Naturschutz in der Region einsetzt.

#### Ziele der Aktion:

Die Zeitschrift GEO und der NABU möchten mit dieser bundesweit ausgeführten Aktion die Menschen mit der Natur sowie den Pflanzen- und Tierarten vor ihrer eigenen Haustür wieder bekannt machen und damit u. a. regionales Naturschutzinteresse wecken bzw. fördern. Weiterhin soll hiermit demonstriert werden, daß gerade für das Thema Artenkenntnis, welches in Forschung und Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde, wissenschaftlicher Sachverstand nötig ist. Nur so können Begriffe wie Biodiversität wirklich nachvollzogen werden.

#### Der GEO-Tag des NABU Schwalm-Eder

Zum regionalen Tag der Artenvielfalt wurden Spezialisten der verschiedensten Pflanzen- und Tierartengruppen, aber auch die Bevölkerung vor Ort sowie die örtlichen Gemeindevertreter zum Halberg bei Morschen (Schwalm-Eder-Kreis) eingeladen. Die Magerrasenbiotope am Halberg (Taf. 3.5, S. 311) und die weiträumige Umgebung (inkl. Wichtebach und Fuldaaue, Taf. 3.6, S. 311) wurden vom NABU als Exkursionsgebiet ausgewählt, weil:

- das Gebiet im regionalen Naturschutz schon seit langem bekannt ist
- das Gebiet das zentrale Forschungsobjekt des NABU-Magerrasen-Projektes ist
- das Umfeld des Halberges weitere interessante naturnahe Lebensräume bietet

Besonders interessant an dem ausgewählten Gebiet ist der regionale Zusammenhang von Magerrasen und

Flussaue als den zwei artenreichsten und gleichzeitig auch bedrohtesten Biotoptypen Mitteleuropas.

Neben den vielen interessierten Menschen aus der Region sind u. a. folgende Experten unserer Einladung gefolgt: Die Professoren R. Remane und H.-W. Bohle von der Universität Marburg, die Botaniker Herr und Frau L. & S. Nitsche aus Zierenberg, Dr. F. Malec vom Naturkundemuseum Kassel und Herr D. Schmidt von der Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilienschutz.

Weiterhin waren auch die Tier- und Pflanzenexperten aus der Schwalm-Eder-Kreis am Halberg, um ihr Wissen mit einzubringen. Organisiert wurde der Tag von den NABU-Vertretern R. Angersbach, T. Cloos und H.-J. Flügel. Über 50 Personen waren über den Tag verteilt am Halberg anzutreffen, um nach den verschiedenen Tieren und Pflanzen zu suchen oder einfach mal den Spezialisten über die Schulter zu schauen.

#### Zur Pflanzenwelt:

Und dazu war dann auch genügend Gelegenheit. So wurde das Untersuchungsgebiet in verschiedenen Kleingruppen durchwandert. Eine Gruppe unter Führung der Pflanzenexperten L. und S. Nitsche machte sich auf die Suche nach Pflanzenarten: Insgesamt 400 höhere Pflanzen, also eine recht ansehnliche Anzahl, wurden u. a. von ihnen entdeckt. Darunter waren auch einige Besonderheiten für Nordhessen, die z. T. auf der hessischen Rote-Liste stehen, wie z. B. die Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), die Seggenarten *Carex otrubae* und *pseudocyperus*, der Deutsche Enzian (*Gentianella germanica*), die Orchideen Rotbraune Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*), Bienen- und Fliegen-Ragwurz (*Ophrys apifera* und *insectifera*), das Haar-Laichkraut (*Potamogeton trichoides*), die Kleinblütige Wildrose (*Rosa micrantha*), der Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*) und der Dreiblättrige Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*). Flechten und Moose wurden vor Ort nur eingesammelt und zur Bestimmung an externe Spezialisten weitergegeben. Das Ergebnis kann sich trotzdem sehen lassen: 81 Arten "niederer Pflanzen". Insbesondere unter den Flechten gehören viele der hessischen Rote-Liste an - vor allem die Arten *Fulgensia fulgens* (RL 1) und *Leptogium biatorinum* (RL 0 - aktueller Wiederfund und möglicherweise einer der wenigen bekannten Fundorte in Deutschland) sind hier besonders hervorzuheben. Insgesamt ergab sich also eine Summe von 481 Pflanzenarten.

#### Zur Tierwelt:

Demgegenüber stand ein Gesamtergebnis von 552 Tierarten - in vier Gruppen machten sich die Zoologen auf den Weg, diese Zahl zu erreichen. Da waren zum einen die Vogelkundler unter der Führung von Stefan Stübing im Untersuchungsgebiet unterwegs, wobei auch die angrenzende Ortschaft Neumorschen nicht ausgelassen wurde: 55 Arten war das Ergebnis, darunter u. a. Rotmilan, Schwarzmilan (RL 3 - Hessen), Kuckuck, Feldschwirl und Neuntöter. Eine weitere Gruppe um Professor H.-W. Bohle konzentrierte sich auf das Tierle-

ben am und im Wasser: Neben dem Wichtebach und der Fuldaaue wurde auch noch ein Teich untersucht: 79 Arten, u. a. Egel, Flohkrebse, Eintagsfliegen (u. a. *Oligoneuriella rhenana*: RL 2 - BRD), Libellen, Steinfliegen, Köcherfliegen, Fische und Lurche. Die weitaus größte Gruppe machte sich unter fachkundiger Führung von Professor R. Remane, Dr. F. Malec und D. Schmidt auf die Suche nach landlebenden Tieren wie Schnecken, Spinnen, Reptilien und den verschiedensten Insektenarten. Mit Schmetterlingskescher, Streifkescher und Becherlupe wurde versucht, das Arteninventar zu erfassen - je nach Artengruppe mehr oder weniger vollständig. Schon einige Tage vorher wurde mit Hilfe einer Lichtfanganlage die Artenliste um nachtaktive Insekten ergänzt. Insgesamt ergaben sich 5 Schneckenarten, 16 Spinnenarten, eine Tausendfüßerart, 384 Insektenarten und vier verschiedene Reptilien. Als Besonderheiten sind folgende Arten zu nennen: Nachweis der Tapezier Spinne *Atypus cf. piceus* als Vertreterin der Verwandtschaftsgruppe der Vogelspinnen in Deutschland; die wärmeliebenden Wanzenarten *Heterocordylus erythrophthalmus* (RL 2/3 - BRD) und *Phymata crassipes* (RL 2/3 - BRD) mit nur wenigen Fundorten in Deutschland bzw. im nordhessischen Raum, einige Rote-Liste-Arten unter den Schmetterlingen insbesondere der Dickkopffalter *Spialia sertorius* (RL 2 - Hessen) und die Laufkäfer *Bembidion nigricorne* (RL 2 - BRD) und *Callistus lunulatus* (RL 2 - Hessen). Zu guter Letzt wurde unter Leitung von Forstamtsleiter J. Schmidt nach Spuren und Fährten von Säugetieren gesucht: Feldhase (RL 3 - Hessen), Rötelmaus, Eichhörnchen, Dachs, Fuchs, Reh, Rothirsch und Wildschwein konnte man am Ende zur Gesamt-Artenliste hinzufügen.

### Das Gesamtergebnis:

Die Zusammenstellung der ersten Ergebnisse gegen Mittag im Rahmen einer Pressekonferenz und am Abend nach einiger provisorischer Bestimmungsarbeit vor Ort wurde in den folgenden Wochen unter Einsatz von einigen Stunden ausführlicher Arbeit mit Bestimmungsbuch und Stereolupe ergänzt und ergab eine Summe von 1.033 Arten (die Gesamt-Artenliste ist unter [www.geo.de/projekte/artenvielfalt](http://www.geo.de/projekte/artenvielfalt)) nachzulesen). Entscheidend für diese für eine Momentaufnahme relativ hohe Artenzahl ist wohl die hohe landschaftliche Diversität des Untersuchungsgebietes, das die sehr artenreichen Biotope Magerrasen und Flussaue beinhaltet. Die vorgefundene Artenfülle sollte uns jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass viele Bereiche des Schwalm-Eder-Kreises eine deutlich geringere Biotop- und Artenvielfalt haben. Zum Vergleich haben einige Experten des GEO-Tages eine gute Woche später am 08./09.06.2000 einen Tag der "Artenarmut" in einem in Größe und Lage vergleichbaren aber sehr artenarmen Untersuchungsgebiet im Bereich nordwestlich von Mühlhausen (Schwalm-Eder-Kreis) durchgeführt. Die Ergebnisse für diesen ausgeräumten und intensiv genutzten Landschaftsausschnitt ergaben eine deutlich geringere Zahl von knapp 300 Arten. Insbesondere hier setzt die Arbeit der Naturschutzverbände und besonders

des NABU Magerrasen-Projektes an. Der NABU möchte mit seinem Engagement zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Artenvielfalt und damit auch der Biodiversität im Schwalm-Eder-Kreis beitragen, um nicht zuletzt unsere Umwelt auch für uns Menschen als Lebensraum zu erhalten.

### Die Kinder- und Jugendaktion:

Bereits am 31. Mai haben sich zwei dritte und zwei fünfte Klassen der Morschener Grundschule mit Förderstufe unter fachkundiger Leitung des NABU ebenfalls auf die Suche nach den Tier- und Pflanzenarten ihrer heimatlichen Landschaft rund um den Halberg gemacht. In vier Gruppen wurden von ihnen der Wichtebach, der Halberg und seine direkte Umgebung und der angrenzende Wald untersucht. Die erste Gruppe untersuchte unter der Leitung durch den Vorsitzenden des NABU Schwalm-Eder, Herrn E. Driehaus, den Wichtebach am Fuße des Halberg. Dabei wurden nicht nur die im Wasser lebenden Tiere erfasst, sondern auch Temperatur und Fließgeschwindigkeit des Baches, seine Tiefe und die Art der Substrate festgestellt. Die zweite und dritte Gruppe untersuchten die um den Halberg gelegenen Fluren mit Acker, Wiese, Magerrasen, Brachen und Feldhecken. Betreut wurden sie durch die NABU-Mitarbeiter R. Angersbach, T. Cloos und H.-J. Flügel. Die vierte Gruppe zog weiter in den Wald über dem Hummergrund und wurde betreut durch den Leiter des Naturzentrums im Wildpark Knüll, Dr. W. Fröhlich. Insgesamt konnten durch die Schülerinnen und Schüler der Morschener Schule 66 Pflanzenarten und mindestens 95 Tierarten festgestellt werden. Bei Tieren können die Arten selbst von Experten im Feld oft nicht sicher bestimmt werden. Daher wurden von den Schülerinnen und Schülern nur die deutlich unterschiedlichen Formen erkannt, ohne dass eine weitere Bestimmung erfolgen konnte.

Der NABU Kreisverband Schwalm-Eder bedankt sich bei allen, die sich mit sehr viel Einsatz an den verschiedenen Aktionen zum GEO-Tag beteiligt haben und somit zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

### Für Rückfragen und weitere Information:

Weitere Information kann man beim NABU Kreisverband Schwalm-Eder erfragen. Wir sind unter folgender Adresse zu erreichen:

NABU KV Schwalm-Eder, Oberes Bachfeld 28  
34212 Melsungen, Tel.: 05661/53290  
e-mail: [nabu.sek@t-online.de](mailto:nabu.sek@t-online.de)  
und demnächst auch unter [www.nabu-sek.de](http://www.nabu-sek.de)

Weitere Informationen zum Magerrasen-Projekt des NABU und zum GEO-Tag können zusätzlich zu unserer eigenen Homepage auch unter [www.eam.de](http://www.eam.de) (nach Begriff NABU suchen lassen) und [www.geo.de/projekte/artenvielfalt](http://www.geo.de/projekte/artenvielfalt) gefunden werden. Unter der letztgenannten Adresse kann man auch eine vollständige Artenliste zu unserem Tag der Artenvielfalt einsehen.

### Autor:

Torsten Cloos  
Fliederweg 7  
34576 Homberg  
Tel.: 05681/4398 e-mail: [TorstenCloos@web.de](mailto:TorstenCloos@web.de)



Taf. 12.1 (zu S. 251): Typische Heckenlandschaft in der Rhön mit hohem Potential an autochthonen Gehölzen, die sich bei sehr unterschiedlichen Standortverhältnissen ausgebildet haben. Foto: M. TIEMEIER

Taf. 12.2 (zu S. 251): Die Werbung von Saatgut heimischer Sträucher erstreckte sich auf Rosen verschiedener Arten und Unterarten und Schlehe. Das Sammelergebnis eines Tages ist im Foto abgebildet. Foto: M. TIEMEIER



Taf. 12.3 (zu S. 263): Zur Förderung des Hirschkäferbestandes können „Hirschkäferpyramiden“, die in einer Grube mit darüber geschichtetem Eichenholz und Abdeckung aus Ästen, Laub und Erde errichtet werden, als Brutstätten für Hirschkäfer dienen. Foto: M. SCHLOTE

Taf. 12.4 (zu S. 172): Anlage eines Teiches im Wald im Rahmen des Waldnaturschutzkonzeptes im Forstamt Nidda Foto: J. DICKERT



Taf. 12.5 (zu S. 293-294): Am „GEO-Tag der Artenvielfalt“ wurden im Schwalm-Eder-Kreis die verschiedensten Pflanzen- und Tiergruppen der Landlebensräume untersucht. Der Kalkrücken des Halberges, ein Untersuchungsgebiet des NABU-Magerrasenprojektes, ist ein artenreicher Lebensraum. Foto: H.-W. KREUTER

Taf. 12.6 (zu S. 293-294): Die Fuldaaue bei Neumorschen im Schwalm-Eder-Kreis wurde am „GEO-Tag der Artenvielfalt“ als bedeutender Auen-Lebensraum untersucht. Foto H.-W. KREUTER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Cloos Torsten

Artikel/Article: [Der NABU Kreisverband Schwalm- Eder: einer von zwei nordhessischen Teilnehmern beim "GEO-Tag der Artenvielfalt 2000" 293-294](#)